

Drei Jahre Altersteilzeit:
Kfz-Mechaniker Gerd Jüngling, 59,
nutzt die Chance, anderthalb Jahre
früher in Rente gehen zu können.

Fotos: Steffen Junghans (5), Heiko Stump (3), FM (1)

Altersteilzeit im Kfz-Betrieb

MIT 61 UND SECHS MONATEN IN DIE FREISTELLUNG

Seit 5. Februar 2013 haben die 400 Beschäftigten der Mercedes Vertragswerkstatt S&G mit acht Standorten in Sachsen-Anhalt einen Tarifvertrag Altersteilzeit. Jetzt füllt sich der Vertrag mit Leben: Die ersten drei Mechaniker haben unterschrieben, in den nächsten zehn Jahren sind 47 betroffen. Dafür rücken jedes Jahr bis zu zehn Azubis nach – ebenfalls per Tarifvertrag.

Stundenlanges Montieren in der Grube, mit den Armen über dem Kopf. Räder mit einem Meter Durchmesser abmontieren. In verrenkter Körperhaltung Kuppelungen oder Getriebe ausbauen.

»Das geht auf die Gelenke«, erzählt Kfz-Mechaniker Friedhelm Festner, 58. Die meisten seiner Kollegen klagen über Probleme mit der Wirbelsäule, der Schulter oder den Kniegelenken. »Ich hätte nicht bis 65 und sieben Monate durchhalten können«, meint Gerhard Thomas, der als erster die Altersteilzeit nutzte und zu 40 Prozent

schwerbehindert ist. Fünf Jahre hatte die Tarifgemeinschaft Mitteldeutsches Kfz-Gewerbe gemauert, dann gelang IG Metall-Sekretär Wolfram Schöttle und dem Betriebsratsvorsitzenden Reimar Dudy bei S&G der Durchbruch: Die Belegschaft verzichtete bei der Tarifierhöhung 2013 auf 0,4 der ausgehandelten 2,8 Prozent (zwischen 7 bis 10 Euro brutto im Monat weniger pro Beschäftigtem) und übernimmt damit die Hälfte der



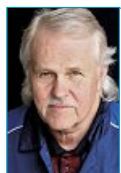
Reimar Dudy (links) und Wolfram Schöttle

1801 Euro netto verdiente, erhält während der drei Jahre Altersteilzeit eine Aufstockung von 378 Euro auf 1304 Euro netto im Monat. Wenn er im Mai 2016 mit 63 und zwei Monaten in Rente geht, verbleibt eine Nettorente von 991 Euro vor Steuern. Die Rente mit 63

Kosten, mit denen S&G das Entgelt der Altersteilzeiter aufstockt und 90 Prozent der Rentenbeiträge weiter zahlt. Konkret bedeutet das: Gerhard Thomas, der zuletzt

ohne Abschläge erspart ihm allein einen Verlust von 91 Euro.

Reimar Dudy: »Es gibt keine Quote. Jeder, der will, kann frühestens ab 60 die Altersteilzeit nutzen. Dadurch können unsere Kollegen anderthalb Jahre früher in Rente gehen.« Das Modell funktioniert jedoch nur, wenn die Firma Tarif zahlt. Als S&G 2001 etliche Betriebe übernahm, erhielten alle Beschäftigten sofort Tarif. Dudy: »Da- durch hat jeder seit 15 Jahren zwischen 361 bis 479 Euro brutto mehr in der Tasche. Sonst wäre die Rente zu knapp.« ■ Jutta Donat



Friedhelm Festner,
58, Kfz-Mechaniker
Nutzfahrzeuge,
Beginn ATZ: ab
1. November 2015

»Es ist gut, dass IG Metall und Betriebsrat eine faire Lösung gefunden haben, uns einen vorzeitigen Ausstieg zu ermöglichen. Es reicht. Ohne Altersteilzeit wäre ich mit 60 freiwillig ausgeschieden, egal mit welchen Verlusten.«



Gerd Jüngling, 59,
Kfz-Mechaniker
Nutzfahrzeuge,
Beginn ATZ: seit
1. September 2015

»Ich repariere seit fast 40 Jahren nur LKWs. Das geht tüchtig in den Körper. Ich spüre ständig meine Grenzen. Ohne orthopädische Behandlung und Physiotherapie könnte ich meine Arbeit gar nicht mehr ausführen.«



Gerhard Thomas,
61, Kfz-Mechaniker
Nutzfahrzeuge,
Beginn ATZ: seit
1. Juni 2013

»Von diesem Vertrag haben alle etwas. Die Firma, die sonst einen hohen Krankenstand hätte. Die Alten sowieso und die Jungen, die nachrücken. Ich freue mich unwahrscheinlich: ab November 2014 kann ich zu Hause bleiben.«



Wolfgang Lindenau,
60, Kfz-Mechaniker,
Beginn ATZ: ab 1.
September 2014

»Ich habe schon unterschrieben, obwohl ich immer gern Autos repariert habe, aber irgendwann muss auch mal Schluss sein. Wen es betrifft, der ist sehr zufrieden mit diesem Altersteilzeitmodell.«

Ein IG Metalller für Europa

**AM 25. MAI IST
EUROPAWAHL**

Etwa 70 Prozent der Bürger Europas fühlen sich durch die EU nicht mehr vertreten. Wir fragten bei Bernd Lange nach, warum die Europawahl am 25. Mai die Chance zu einem Kurswechsel bietet.

Kannst Du drei Gründe nennen, warum die EU sinnvoll ist für einen normalen Bürger?

Lange: In einer globalisierten Wirtschaft brauchen wir Sicherheitsnetze, im Verbraucherschutz, im Umweltschutz und im Arbeitsalltag. EU-Gesetze haben die Bildschirmarbeitsplätze verbessert, die Arbeitszeit auf 48 Stunden begrenzt und schützen vor Diskriminierungen.

Warum hinken bei der EU soziale Interessen hinterher?

Lange: Seit dem Amtsantritt des EU-Kommissionspräsidenten Barroso 2005 gibt es keine Gesetze mehr zur Stärkung des Sozialen. Die konservative Mehrheit will den Wettbewerb der Standorte nicht durch EU-Sozialpolitik aushebeln. So entsteht eine Spirale nach unten. Drei Prozent Staatsverschuldung können Strafzahlungen hervorrufen, 50 Prozent Jugendarbeitslosigkeit bleiben folgenlos.

Welche Personen sind verantwortlich für die katastrophale Sparpolitik in Griechenland?

Lange: Insbesondere die Troika EU-Kommission, Europäische Zentralbank und Internationaler Währungsfonds, die den neoliberalen Sack geöffnet haben. Konkret war EU-Kommissar Oli Rehn verantwortlich, jetzt Spitzenkandidat der Liberalen. Und Jean-Claude Juncker im Ministerrat. Er kandidiert jetzt für die Konservativen.

Warum gibt es immer noch keine Finanztransaktionssteuer?

Lange: Der Gesetzesentwurf ist auf Druck des Europäischen Par-

laments im September 2011 vorgelegt worden. Doch Konservative und Liberale knicken vor der Finanzindustrie ein.

Was muss in der EU am dringendsten geändert werden?

Lange: Die bisherige Politik des rigorosen Sparens ist ein Sprengsatz für die EU. Nicht Banken sind systemrelevant, sondern die Bekämpfung etwa der Jugendarbeitslosigkeit. Der Vorschlag der Gewerkschaften eines Marshall-Plans für Investitionen werden wir aufgreifen. Wir brauchen ei-

ausgegeben. Das ist nicht viel, weniger als in Deutschland.

Warum wird die EU ständig erweitert?

Lange: Ich bin dafür, die EU erst wieder zu stabilisieren und auf richtigen Kurs zu bringen. Die Ukraine gehört nicht in die EU.

Welche regionalen Bezüge Deiner Arbeit gibt es?

Lange: Ich streite für eine vernünftige EU-Strukturförderung. In der letzten Periode hat Niedersachsen 2,6 Milliarden Strukturmittel erhalten. Damit werden auch kleine Maßnahmen unterstützt, wie Ausbildungsplätze in Einzelbetrieben oder auch Dorferneuerung oder Quali-Maßnahmen für den beruflichen Wiedereinstieg von Frauen. 75 Prozent der niedersächsischen Exporte gehen in die EU. Die Sicherung und Entwicklung der industriellen Arbeitsplätze als industriepolitischer Berichterstatte des Europäischen Parlaments ist eine wichtige Aufgabe für mich.

Wie kann man einen Euro-Skeptiker für die Wahl am 25. Mai motivieren?

Lange: Das Europäische Parlament ist die einzige direkt gewählte Interessensvertretung der EU-Bürger. Das Parlament ist in fast allen Fragen Mitgesetzgeber und damit zu einem wichtigen Machtfaktor geworden. Die SPD bietet mit unserem Spitzenkandidaten Martin Schulz einen Kommissionspräsidenten als Nachfolger von Barroso, der unser Programm für ein soziales Europa umsetzen wird. ■



Foto: Ralf Orłowski

Die EU muss demokratischer werden: IG Metall-Mitglied Bernd Lange

ne Politik, die Europa sozialer und besser macht.

Sollte man nicht die EU-Bürokratie mit 28 Kommissaren und 23 000 Beamten abspecken?

Lange: Die EU muss demokratisch sein. Im Haushalt wurden 5,8 Prozent für die Verwaltung, also Beamte und Beschäftigte,

BIOGRAFISCHE STATIONEN VON BERND LANGE

Bernd Lange ist ein Urgestein im Europaparlament. Er tritt bereits zum fünften Male an und kandidiert diesmal auf dem sicheren Listenplatz 5 der Bundes-SPD.

Lange ist Friese, wurde 1955 in Varel zwischen Oldenburg und Nordsee geboren. Er studierte Politik und Theologie in Göttingen, trat 1974 in die SPD ein, 1979 in die GEW, wechselte 1982 zur IG Metall. Von 1983 bis 1994 war er Studienrat in Burgdorf, von 1994 bis 2004 bereits Europaabgeordneter. Als die SPD 2005 mit nur 21,5 Prozent ihre größte Schlappe abholte, wurde er von 2005 bis 2009 Abteilungsleiter für Wirtschaft, Umwelt und Europa beim DGB-Bezirk Niedersachsen-Bremen-Sachsen-Anhalt. Seit 2009 ist er wieder im Europaparlament.

Internetseite:

► bernd-lange.de

Infos der IG Metall:

► igmetall-fuer-europa.com/inhalt/

Hintergrundinfos für Jung- und Erstwähler:

► meinewahl2014.eu

Impressum

IG Metall Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Postkamp 12, 30159 Hannover, Telefon 0511 16 40 60, Fax 0511 16 40 65-0, E-Mail: Norbert.Kandel@igmetall.de

Homepage:

► igmetall-niedersachsen-anhalt.de

Verantwortlich: Hartmut Meine, Redaktion: Norbert Kandel.

Drei für Eins!

CELLE-LÜNEBURG STARTET MITGLIEDER- KAMPAGNE

Im April 2012 haben die Verwaltungsstellen Celle und Lüneburg fusioniert. Nach genau zwei Jahren wird es Zeit für einen Rück- und Ausblick. Diesen hat der Ortsvorstand (OV) auf seiner letzten Sitzung gewagt und eine Mitgliederkampagne beschlossen: Alle Infos dazu stellen wir Euch an dieser Stelle vor.

»Neue Geschäftsführung, neue Sekretäre, ein neuer Ortsvorstand und eine neu zusammengesetzte Delegiertenversammlung. Die Fusion hat die IG Metall in der Region nachhaltig verändert«, ist sich Sabine Schwarz, Zweite Bevollmächtigte, sicher. Denn mit der Änderung des Briefkopfes war es natürlich nicht getan. Von der Neustrukturierung der Verwaltung bis hin zur Neuaufteilung der Betriebsbetreuung durch die »Politischen«: Alles war und ist im Wandel begriffen und so war es natürlich erstes Anliegen der Verwaltungsstelle, »Reibungsverluste« bei der Mitgliederbetreuung zu verhindern. Diese Phase ist jetzt beendet und der Ortsvor-

stand hat begonnen, Maßnahmen für eine starke und mitgliedernahe IG Metall Celle-Lüneburg zu diskutieren.

Wir wollen mehr werden. Darum geht es bei der Mitgliederkampagne. »Die Zeit des Zusammenfindens ist jetzt abgeschlossen. Nun wollen wir mehr werden«, sagt Rainer Näbsch, Erster Bevollmächtigter. Denn nur eine breite Basis macht es der IG Metall möglich, die Interessen der Beschäftigten in Betrieben und gegenüber der Politik durchzusetzen. Um dieses Ziel zu erreichen hat der Ortsvorstand beschlossen, die Kampagne »Drei für Eins!« zu starten. Seit dem 1.



Der Ortsvorstand der IG Metall Celle-Lüneburg

April erhält jede Werberin und jeder Werber für drei neu gewonnene Mitglieder einen Gutschein im Wert von 50 Euro. Darüber hinaus werden unter allen Werberinnen und Werbern Sachpreise verlost. Die Laufzeit der Kampagne ist be-

fristet auf ein Jahr, also bis zum 31. März 2015. Alle Infos zu der Kampagne werden wir in Kürze in einem Flyer und auf der Homepage der IG Metall Celle-Lüneburg veröffentlichen. Mitmachen lohnt sich! ■

TERMINE

Mai 2014

■ 14. Mai, Uelzen

Tagesseminar für Betriebsräte zum Thema »Psychische Belastungen«.

■ 17. Mai, Hustedt

Argumentationstraining für Aktive der IG Metall.

■ 20. Mai, Uelzen

Sitzung des Ortsvorstandes der IGM Celle-Lüneburg.

■ Impressum

IG Metall Celle-Lüneburg
Trift 16, 29221 Celle.
Telefon: 05141 274 90

Büro Lüneburg:
Heiligengeiststraße 28, 21335
Lüneburg.
Telefon: 04131 764 20. E-Mail:
celle-lueneburg@igmetall.de
celle-lueneburg.igmetall.de

Redaktion: Rainer Näbsch und
Sabine Schwarz (verantwortlich)
Lennard Aldag (Texte)

1. Mai 2014: Gute Arbeit – Soziales Europa!

Mai-Kundgebungen in Celle, Lüneburg, Uelzen, Soltau, Lüchow, Bomlitz und Lehrte.

Am 1. Mai finden wieder die Mai-Kundgebungen des DGB und seiner Gewerkschaften statt. Die IG Metall ruft alle Kolleginnen und Kollegen auf, sich daran zu beteiligen und für ein soziales Europa zu demonstrieren. »Wir alle wollen in einem friedlichen und sozialen

Europa leben! Ein Europa mit Zukunftsperspektiven für die Jugend, gleichem Lohn für gleiche Arbeit, Chancengleichheit, solidarischen Werten und lebendiger Demokratie«, sagt Matthias Richter-Steinke, Geschäftsführer der DGB Region Nord-Ost-Niedersachsen. Und bei diesem Ansinnen wollen wir von der IG Metall unseren Gewerkschaftsbund zahlreich unterstützen. Denn: Vom 22. bis 25. Mai 2014 wählen die EU-Bürger ein neues Europa Parlament. Die Entscheidungen, die dort getroffen werden, erscheinen uns zwar mitunter weit weg, sie haben aber Auswirkungen auf fast alle Lebensbereiche der Kolleginnen und Kollegen. Wir sollten europäische Politik daher nicht den Marktradikalen und der Lobby der Konzerne überlassen. Alle Infos zum 1. Mai findet ihr hier:

In **Lüneburg** (10 Uhr, Theatervorplatz) spricht Norbert Kuck von der IG Metall Bezirksleitung. In **Celle** (10 Uhr, Stechbahn) spricht unter anderen Fabiola Richter vom IG Metall Ortsvorstand. In **Uelzen** (9.30 Uhr, Herzogenplatz) sprechen Lars Stubbe (ver.di) und Jürgen Roglin, DGB Kreisvorsitzender und IG Metalller. In **Soltau** (11 Uhr, Hagen) sprechen Personal- und Betriebsräte. In **Lüchow** (10 Uhr, Marktplatz) sprechen Judith Kerschbaumer (ver.di) und DGB Kreisvorsitzender und IG Metalller Friedhelm Korth. In **Lehrte** (10 Uhr, Rathausplatz) sprechen unter anderen Ministerpräsident Stephan Weil und Frank Pern, Betriebsratsvorsitzender bei Miele. Und in **Bomlitz** (11 Uhr, Dorfgemeinschaftshaus) spricht der Bundestagsabgeordnete Lars Klingbeil (SPD). ■



Das Betriebsratsduo im Amt bestätigt

ERSTMALS KEINE PERSONENWAHL

Am 4. März haben die Beschäftigten bei Haendler & Nattermann in Hann. Münden einen Betriebsrat gewählt. Aufgrund von Entlassungsgerüchten ließen sich 101 Kandidaten auf die IG Metall-Liste setzen. Erstmals wurde per Listenwahl entschieden. Die vier Listen sorgten bei vielen Beschäftigten für Unmut, weil sie ihre Kandidaten nicht direkt wählen konnten.



Betriebsräte und Schwerbehindertenvertreter (SBV): Kurt Müller, Torsten Baake, Andres Rother (stellv. SBV), Dirk Schmitt, Hans-Dieter Müller (SBV), Bert Wortmann und Frank Baake.

Im Januar sorgten Gerüchte über geplante Entlassungen bei Haendler & Nattermann für Unruhe. »Das hat auch unsere Betriebsratswahl beeinflusst«, berichtet der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende Kurt Müller. »Die Wahl wurde von einigen Beschäftigten auch als Möglichkeit gesehen, sich vor Entlassung zu schützen.« 101 Beschäf-

tigte kandidierten auf Liste 2 der IG Metall. Gewählt wurden mit 65,5 Prozent der Stimmen sechs Kandidaten: Franke Baake, Kurt Müller, Dirk Schmitt, Anne Stein, Bert Wortmann und Torsten Baake. Im Amt bestätigt wurden Frank Baake als Betriebsratsvorsitzender und Kurt Müller als stellvertretender Vorsitzender.

Drei weitere Listen haben sich zur Wahl gestellt. Die Ergebnisse: Liste 1 (28 Stimmen), Liste 3 (28 Stimmen) und Liste 4 (25 Stimmen). Damit stellt jede Liste einen Betriebsrat in dem Neuner-Gremium. Betriebsratsvorsitzender Frank Baake: »Durch die Listenwahl sind Kolleginnen und Kollegen nicht in den Betriebsrat gekommen, die bei einer Persönlichkeitswahl viele Stimmen bekommen hätten.«

Dieter Fricke (Wahlvorstand): »Es gab aber auch Kollegen, die sich über eine fehlende Informationspolitik des Betriebsrats aufgeregt haben.« Hintergrund war, dass die Geschäftsleitung aufgrund der schlechten Wirtschaftslage im Bereich Papieretiketten über weiteren Personalabbau nachgedacht hat. »Wir können nicht über jedes Planspiel der Geschäftsleitung berichten, das würde mehr verunsichern als helfen«, sagt Baake. »Zumal die Entscheidungen in Österreich fallen und etliche in der Vergangenheit revidiert oder geändert wurden.« Zurzeit sind die Kündigungen vom Tisch. Müller: »Wir informieren die Belegschaft, sobald es konkrete Anlässe gibt, damit wir gemeinsam handeln können.« ■

82 Prozent waren zufrieden

Die Beschäftigtenumfrage bestätigt die Arbeit der Betriebsräte.



**Manfred Zaffke,
Erster Bevollmächtigter der
IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz.**

Die Beschäftigtenumfrage der IG Metall im letzten Jahr hat belegt, dass 82 Prozent der Beschäftigten bei Haendler & Nattermann mit der Informationspolitik des Betriebsrats zufrieden waren. Deshalb ist es schade, dass die Betriebsratswahl von einer Min-

derheit genutzt wurde, um ihre Interessen durchzusetzen. Denn die Listenwahl erhöht die Chance auf ein Amt.

Dieses Verhalten ist undemokratisch. Zum einen, weil eine Liste den Wählern die Möglichkeit nimmt, in einer Persönlichkeitswahl ihre Kandidatin oder ihren Kandidaten direkt zu wählen. Zum anderen, weil der Verdacht besteht, dass der Schutz des Amtes missbraucht wird. Betriebsräte setzen sich für die Interessen aller Beschäftigten kollektiv ein. Dafür werden sie durch das Betriebsverfassungsgesetz geschützt. ■

FIRMENDATEN

Haendler & Nattermann

Weltweit führender Hersteller hochwertiger Packstoffe aus Aluminium, Kunststoff und Papier. Das Unternehmen wurde 1825 gegründet. ■ Seit 1993 gehört der Verpackungsspezialist zur österreichischen Constantia Packaging AG mit Sitz in Wien. Die Holding beschäftigt weltweit rund 7500 Mitarbeiter. Hauptgesellschafter ist die amerikanische Investmentgesellschaft »One Equity Partners (OEP)« mit Sitz in New York.

■ Beschäftigte in Hann. Münden: 345. Seit 2014 werden keine Auszubildenden mehr eingestellt.

■ Kunden: Haendler & Nattermann produziert und liefert in mehr als 120 Länder Aluminium- und Papieretiketten, hauptsächlich für die Getränkeindustrie. In einer werkseigenen Forschungsabteilung werden im Kundenauftrag umweltfreundliche und innovative Herstellungsmethoden entwickelt.

■ Interessenvertretung: 9 Betriebsräte und 1 Schwerbehindertenvertreter, 22 Vertrauensleute.

■ Flächentarifvertrag der Metall- und Elektroindustrie.

Impressum

IG Metall
Süd-Niedersachsen-Harz
Teichstraße 9-11,
37154 Northeim
Telefon 05551 988 70-0

» snh.igmetall.de
Redaktion: Martina Ditzell
(verantwortlich)



Klaus-Dieter Schrinner mit seiner schönsten Mai-Plakette (124 Jahre): »Das waren früher richtige Kunstwerke.«

Rote Nelken statt rote Fahnen

PLAKETTENSAMMLUNG AM 1. MAI IN HAMELN

Klaus-Dieter Schrinner arbeitet bei Volvo Construction Equipment in Hameln. Der Stahlbauschlosser hat 500 Mai-Plaketten gesammelt. Teile davon zeigt er am 1. Mai am IG Metall-Stand.

Klaus-Dieter Schrinner, 57, ist leidenschaftlicher Sammler. Wenn er seine Mai-Plaketten zeigt, kann er zu jedem Stück eine Geschichte erzählen. Seine älteste deutsche Plakette ist 124 Jahre alt. »Das waren die Anfänge«, berichtet Klaus-Dieter Schrinner. 1886 demonstrierten die Arbeiter in Chicago mehrere Tage gegen die schlechten Arbeitsbedingungen. Vier Jahre später wurde 1890 auf einem Arbeiterkongress in Paris beschlossen, den 1. Mai als internationalen Kampf-tag der Arbeiterklasse auszurufen.

Der Stahlbauschlosser arbeitet seit 1972 bei Volvo. Seitdem ist er mit einer kurzen Unterbrechung auch in der IG Metall. Besonders die Seminare über Gewerkschaftsgeschichte interessieren ihn. »Jedes Seminar ist spannend.« Sein Wissen vertieft er mit Biografien, Geschichts- und Liederbüchern aus der Arbeiterbewegung.

So kann er erzählen, dass »Mai-glöckchen im Mittelalter als Glücksbringer am 1. Mai verteilt wurden«. Doch seit den ersten 1. Mai-Demonstrationen 1890 ist die rote Nelke zum Symbol für die internationale Arbeiterbewegung geworden. Da das Mitführen von roten Fahnen verboten war, wählte man rote Nelken als Symbol. Jedoch auch dieses Zeichen fiel bald unter das polizeiliche Verbot, sodass das Tragen der roten Nelke zu Verhaftungen führte.



Mehr über Maiabzeichen: Schrinner wird im Vorwort gewürdigt.

»Jedes Jahr am 1. Mai zeige ich einen Teil meiner Sammlung, um auch junge Menschen für die Geschichte der Arbeiter zu begeistern«, berichtet Schrinner. Der Bildungsbeauftragte denkt darüber nach, seine Sammlung als Teil eines Seminars anzubieten. Später würde er seine Sammlung gerne einer Bildungsstätte übergeben, damit sie nicht verloren geht.

Neben seinem Engagement in der Bildungsarbeit ist Klaus-Dieter Schrinner Vertrauensmann und Schwerbehindertenvertreter bei Volvo. Er betreut rund 20 Schwerbehinderte und Gleichgestellte. »Die Kolleginnen und Kollegen sind fast alle während ihres Arbeitslebens erkrankt«, so Schrinner. »Das zeigt, dass wir uns unbedingt mit dem Thema alternsgerechte Arbeitsplätze auseinandersetzen müssen.«

Der »Demografische Wandel« soll als Projekt der Arbeitskreise Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie Schwerbehindertenvertretungen initiiert werden. Mike Wasner von der IG Metall leitet das Projekt zusammen mit ehrenamtlichen Kollegen. »Wir wollen die Erfahrungen aus den Betrieben zusammentragen und Konzepte entwickeln, um die Umsetzung voranzubringen.«

Mehr Informationen zum Projekt Demografischer Wandel der örtlichen IG Metall erhältet Ihr bei:

📧 Mike.Wasner@igmetall.de

MAIKUNDGEBUNGEN

■ **Alfeld, 11 Uhr:** Marktplatz, 10.30 Uhr musikalischer Auftakt und Aufstellen des Maibaums. Eröffnung: Olaf Hartmann, Verdi.

Grußwort: Bernd Beushauen, Bürgermeister.

Mairede: Uwe Mebs, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Alfeld-Hameln-Hildesheim.

Rahmenprogramm: Rock-Pop-Lehrer der Musikschule Alfeld.

■ **Hameln, 11 Uhr:** Bürgergarten. 10.45 Uhr musikalischer Auftakt. Moderation: Volker Eggers, DGB Hameln.

Mairede: Andreas Gehrke, GEW-Bundesverband.

■ **Hildesheim, 12 Uhr:** Marktplatz, 10 Uhr Auftakt mit einer ökumenischen Andacht.

Mairede: Reinhard Schwitzer, IG Metall. Thorsten Stelzner, Satiriker, Polit-Poet.

Demonstration: 10.45 Uhr am Bahnhof. Start: 11.15 Uhr.

Rahmenprogramm: 13 Uhr Mango & Papaya (Michel Fanger und Stefan Enrico Heinrich), Funplugged Handmade Music.

Familienfest: Hüpfburg, Kinderschminken, Frank Wessels Mitmach-Zaubershow.

■ **Holzminde, 11 Uhr:** Marktplatz. Begrüßung: Thilo Jahn, IG Metall Alfeld-Hameln-Hildesheim.

Mairede: Francesco Grioli, IG BCE Hauptverwaltung. Alle Maifeste bieten Infostände und Verkostung zu familienfreundlichen Preisen.

Impressum

IG Metall
Alfeld-Hameln-Hildesheim,
Bahnhofstraße 18-20, 31785
Hameln, Telefon 05151-
936 68-0; Alfeld, Telefon
05181- 84 61-0; Hildesheim,
Telefon 05121-76 95-0

📧 alfeld-hameln-hildesheim.igmetall.de

Redaktion: Uwe Mebs
(verantwortlich)

TERMINE

Tag der Befreiung

Am Donnerstag, den 8. Mai 2014 um 16 Uhr, findet die Gedenkfeier zum Jahrestag der Befreiung vom Faschismus am Maschsee Nordufer statt.

Funktionärskonferenz

Am Samstag, 10. Mai 2014 findet in der Zeit von 9 bis 13 Uhr, die diesjährige Funktionärskonferenz für alle Betriebsräte, Vertrauensleute, Jugendvertreter und Schwerbehinderten-Vertretungen statt. Im Fokus stehen dieses Jahr die Anforderungen an die Europapolitik sowie die Sozialpolitik in Deutschland. Anmeldung über die IG Metall.

ANKÜNDIGUNG

Ausstellungseröffnung

Retrospektive Dieter Götze

Ausstellungseröffnung

– Zeitspuren –

■ am 23. Mai 2014

um 17 Uhr
im IG Metall-Haus
Postkamp 12
30159 Hannover

Impressum

IG Metall Hannover
Postkamp 12
30159 Hannover
Telefon 0511 124 02-0
Fax 0511 124 02-41
E-Mail:
hannover@igmetall.de

Internet:
► igmetall-hannover.de
Redaktion:
Dirk Schulze (verantwortlich),
Pia Pachauer

Verhandlungstermin überreicht

FORDERUNG ZUM ABSCHLUSS EINES ANERKENNUNGSTARIFVERTRAGES

Mit der Forderung: Abschluss eines Tarifvertrags zur Anerkennung der Tarifverträge der Metall- und Elektroindustrie Niedersachsen, wurden der Keymile Geschäftsführung drei Verhandlungstermine von der IG Metall angeboten.

Nachdem die ersten beiden Termine ohne Resonanz verstrichen waren, hat sich eine Abordnung der Belegschaft entschlossen, an den dritten Verhandlungstermin, mit einem Besuch auf dem Keymile Messestand auf der CeBIT, freundlich zu erinnern.



Abordnung der Belegschaft überreicht Verhandlungstermin auf dem Silbertablett.

Dem Geschäftsführer Björn Claßen wurden die Termine sozusagen auf dem Silbertablett überreicht. Und weil Metaller freundliche Menschen sind, war die Aufforderung, nun endlich an

den Verhandlungstisch zurückzukommen, auch mit einer Einladung auf eine Tasse Kaffee verbunden. Einen zünftigen IG Metall Kaffeebecher gab es selbstverständlich dazu. ■

VW-Vertrauensleute und JAVler beim »Organizing-Blitz«

Die Betriebsratswahlen laufen gut.

Kurzfristig angeordnete Wochenendarbeit, mangelnder Arbeitsschutz, Benachteiligung von Leiharbeitern und eine Unternehmenskultur, in der Entscheidungen von oben herab über die Köpfe der Beschäftigten getroffen werden: Darüber berichten Kolleginnen und Kollegen des Windkraftanlagenherstellers Enercon immer wieder gegenüber der IG Metall. In zahlreichen Tochterunternehmen des Branchenführers in Deutschland mit seinen 13 000 Beschäftigten gibt es bislang weder Mitbestimmung noch gewerkschaftliche Strukturen.

Um das zu ändern, veranstaltete die IG Metall Anfang April einen »Organizing-Blitz« rund um Magdeburg und Aurich: Dutzende freiwilliger Helferinnen und Helfer, Betriebsräte, Metaller, Kolleginnen und Kollegen aus Schwestergewerkschaften und Aktivisten sozialer Bewegungen verteilten Flugblätter vor Betriebstoren, besuchten Enercon-Kollegen und führten innerhalb von zwei Wochen tausende Gespräche. Mit dabei waren Vertrauens-



Vertrauensleute unterstützen beim »Blitz«.

ensleute und Jugend- und Auszubildendenvertreter von VW Nutzfahrzeuge aus Hannover. »Wir haben mit der IG Metall bei Volkswagen eine sehr weitgehende Mitbestimmung durchgesetzt«, sagte Jost Bartholomäus, Mitglied der Vertrauenskörperleitung. »Man kann das vielleicht nicht eins zu eins auf Enercon übertragen, aber wir können den Kollegen dort ein paar Tipps geben, wie man Dinge im Betrieb regeln kann.« Aber der »Blitz« war für die Beteiligten keine Einbahnstraße: »In den persönlichen Gesprächen mit den Enercon-Kollegen und bei den Diskussionen in den Organizerteams haben wir sehr viel gelernt, was wir für unsere eigene Arbeit zu Hause gebrauchen können«, meinte Ornella Durmic,



JAVler von Volkswagen helfen beim Verteilen von Flyern.

Mitglied der Jugend- und Auszubildendenvertretung. Denn auch in und um Hannover gibt es »weiße Flecken« auf der gewerkschaftlichen Landkarte, Beschäftigte, die weder Betriebsräte noch Tarifverträge kennen und ihre Probleme lieber heute als morgen mit Unterstützung der IG Metall angehen würden. Bei Enercon rollt indessen der Zug in Richtung Mitbestimmung: In zahlreichen Tochterfirmen konnten Betriebsratswahlen eingeleitet werden, viele Beschäftigte traten der IG Metall bei und kandidieren auf den Wahllisten. Bereits im Herbst wurden in neun Enercon-Servicegesellschaften erstmals Betriebsräte gewählt. Auch diesen Schritt hatte die IG Metall mit einem »Organizing-Blitz« unterstützt. ■ Jörn Boewe

»Die Verantwortung auf viele verteilen«

INFORMATION UND QUALIFIZIERUNG VON BETRIEBSRÄTEN

Horst Fischer ist seit 20 Jahren Betriebsratsvorsitzender bei Lühr Filter in Stadthagen. Der Metalller will jetzt eine Qualifizierungsoffensive starten. Nur kompetente Betriebsräte können gute Arbeit leisten und Verantwortung übernehmen.



Horst Fischer, Lühr Filter Stadthagen

Was willst Du in der neuen Amtszeit bewegen?

Horst Fischer:

Die Anforderungen sind in den letzten zwanzig Jahren kontinuierlich gestiegen.

Es ist zu wenig Zeit für Zukunftskonzepte. Betriebsräte haben heute nicht mehr nur die Schutz- und Überwachungsfunktion bei arbeits- und tarifrechtlichen Fragen, sie müssen sich auch betrieblich und gesellschaftlich für gute Arbeitsbedingungen einsetzen.

Was braucht Ihr dafür?

Fischer: Wir haben uns als Betriebsratsteam eine Bildungsoffensive verordnet. Jeder soll seine Kompe-

tenzen erweitern und damit wollen wir die Verantwortung auf viele Schultern verteilen.

Was soll konkret passieren?

Fischer: Die IG Metall bietet gute Seminare, die müssen wir jetzt für jeden einzelnen auswählen. Dann werden wir verbindliche Verabredungen treffen. Es reicht nicht aus, sich Grundlagen anzueignen, sondern wir brauchen Experten, die auch in Krisenfällen schnell helfen können. Alle im Team müssen sattefest in Arbeitsrechts- und Entgeltfragen sein. Aber auch das Wissen über politische Kampagnen und Projekte der IG Metall darf nicht fehlen.

Reicht Wissen aus?

Fischer: Nein. Die IG Metall muss fest verankert im Betrieb sein. Denn sie nimmt als unsere Interes-



**Fachtagung am 2. Juni 2014 in Nienburg:
»Betriebsräte nach der Wahl – Wegweiser
für eine erfolgreiche Betriebsratsarbeit«**

Foto: Lisa F. Young - Fotolia

senvertretung auch in der Politik Einfluss. So ist etwa Vorstandsmitglied Hans-Jügen Urban Mitglied im Verwaltungsrat der Bundesagentur für Arbeit.

Außerdem ist der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Betrieben notwendig. Deshalb werde ich im Juni an der Fachtagung in Nienburg teilnehmen. ■

EINLADUNG

Tagung: Betriebsräte nach der Wahl

Jetzt werden die Arbeitsschwerpunkte festgelegt. Die IG Metall bietet in Kooperation mit Arbeit und Leben eine Tagung für Betriebsräte an. Neben Tipps und Anregungen bleibt auch Zeit zum Austausch. Themen der fünf Workshops sind: Recht auf Bildung, Öffentlichkeitsarbeit, Arbeitsgerichtsverfahren, Arbeitnehmerüberlassung und psychische Erkrankungen erkennen.

Ort: Hotel Weserschlösschen in Nienburg.

Zeit: 10 bis 16 Uhr.

Kosten/Freistellung: 70 Euro, § 37,6 BetrVG...

Anmeldung und Infos: jutta.buchholz@aul-nds.info

Impressum

IG Metall Nienburg-Stadthagen
Probsthäger Straße 4
31655 Stadthagen und
Mühlenstraße 14
31582 Nienburg
Telefon 05721-97 44-0 und
05021-96 00-0

► **igmetall-nienburg-stadthagen.de**

Redaktion: Thorsten Gröger
(verantwortlich)

Man muss miteinander reden, um Lösungen zu finden

Thomas Koppisch ist neuer Betriebsrat bei ZF in Dielingen.

Thomas Koppisch, 49, ist zum ersten Mal als Betriebsrat gewählt worden. Der gebürtige Bremer hat bereits bei ZF am Dümmer seine Ausbildung als Dreher absolviert. Anschließend ist er 1986 vier Jahre zur Bundeswehr gegangen. Danach zog es Koppisch wieder nach Bremen. Dort hat er bis 1997 gearbeitet und eine Ausbildung zum Bürokaufmann abgeschlossen.

1997 kehrte er nach Dielingen zurück, weil ihn bei ZF eine gute berufliche Perspektive erwartete. Heute kann Koppisch sein Wissen als Dreher und Kaufmann in der Qualitätssicherung verbinden. »Ohne Freigabe startet keine Serienproduktion.« Dafür prüft Koppisch auch Prozesse vor Ort beim Lieferanten. »Nicht immer alles läuft glatt. Man muss miteinander

reden, um Lösungen zu finden.« Koppisch ist ein Teamspieler.

Er will auch als Betriebsrat und Schwerbehindertenvertreter gemeinsam mit den Kollegen die Arbeitsbedingungen für schwerbehinderte und gleichgestellte Kolleginnen und Kollegen weiter verbessern. Rund 70 Beschäftigte sind bei ZF betroffen. »Es sind aber mehr. Viele trauen sich nicht, einen Antrag zu stellen, weil sie Nachteile befürchten.« Dabei hätten sie viele Vorteile bei der Arbeit, weil man zusätzliche Arbeitshilfen beantragen kann. Bei gesundheitlichen Problemen kann ein vorzeitiges Ausscheiden aus dem Erwerbsleben angestrebt werden.

Als Betriebsrat will der Läufer einiges in der PKW-Produktion bewirken. »Dafür braucht man den

richtigen Blick und Ausdauer.« Seine Themen sind die Gesundheitsförderung und altersgerechte Arbeitsplätze.

In Seminaren bei der IG Metall will er sich jetzt erst einmal qualifizieren. Neben dem Job ein straffes Programm, das der Familienvater

mit Lesen und erholenden Urlauben mit seiner Frau als Ausgleich bewältigen will. ■



TERMINE

Arbeitskreis Senioren

■ 6. Mai, 15.30 Uhr

Thema: Vereinsamung im Alter

Referent: Herr Oberthür, Diözesanreferent

Die Veranstaltung findet in der Gaststätte »Zum Schreiberstübchen« am Bröckerweg 55 statt. Wir bitten um telefonische Anmeldung unter 0541 338 38-11 21.

Ortsjugendausschuss

■ Der OJA trifft sich am 6. Mai um 18 Uhr im Gewerkschaftshaus.

BÜRO GESCHLOSSEN

■ Am 2. und 30. Mai bleibt unser Büro geschlossen (Brückentage). Am 22. und 23. Mai ist unser Büro wegen einer Schulung geschlossen.

MITGLIEDSBEITRÄGE

Zum 1. Mai 2014

greifen die Tarifierhöhungen im Bereich der Metall- und Elektroindustrie in Höhe von 2,2 Prozent.

Die IG Metall-Beiträge werden entsprechend angepasst.

Impressum

IG Metall Osnabrück
August-Bebel-Platz 1
49074 Osnabrück
Telefon 0541 338 38-0
Fax 0541 338 38-11 24
E-Mail:
osnabrueck@igmetall.de

Internet:

► igmetall-osnabrueck.de

Redaktion:

Peter Spiekermann
(verantwortlich),
Stephan Soldanski,
Jacqueline Wamhoff

Tarifrunde 2015

BRANCHEN- MITGLIEDER- VERSAMMLUNG

Der Entgelttarifvertrag für die Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie läuft zwar erst zum 31. Dezember 2014 aus, aber schon jetzt hatte die IG Metall Osnabrück zu einer Branchenmitgliederversammlung eingeladen.

Ausgehend vom tarifpolitischen Diskussionspapier, das die Ergebnisse der tarifpolitischen Konferenz des Bezirks von November 2013 zusammenfasst, und den Ergebnissen der Beschäftigtenbefragung, wurden erste Überlegungen zu möglichen Forderungen neben der Entgelterhöhung besprochen: **Gute Arbeit – Gut in Rente.** Zu dem Themenblock »Gute Arbeit – Gut in Rente« waren sich die Diskutanten einig, dass die Beschäftigten flexible Ausstiegsmöglichkeiten vor dem gesetzlichen Rentenalter dringend benötigen und die gesetzlichen Regelungen nicht ausreichen. Der Tarifvertrag zur Altersteilzeit muss erneuert und angepasst werden. **Werk- und Dienstverträge.** In diesem Bereich ist Handlungsbe-



darf gegeben. Der Grundsatz: »Ein Betrieb – ein Tarifvertrag« muss auch weiterhin gelten. Allerdings benötigen wir außerdem noch eine Bestandsaufnahme der »schmutzigen« Werks- und Dienstverträge, denn nicht alle Verträge sind abzulehnen.

10 Jahre Entgelttarifvertrag – Korrekturen!? Beim Abschluss der ERA-Tarifverträge vor zehn Jahren konnten verschiedene Fragen nicht zufriedenstellend geregelt werden. Außerdem haben sich zwischenzeitlich Begriffe »überholt« oder andere Thematiken ergeben. Zudem gibt es größere Abstände zwischen einzelnen Entgeltgruppen, die einer Höhergruppierung im Weg stehen können.

Ausbildung – Studium – Beruf. Für 2015 diskutiert die IG Metall Jugend derzeit parallel mehrere Stränge. Langfristig sollen die Ausbildungsvergütungen an eine existenzsichernde Höhe herangeführt werden. Aber auch das Thema Bildung soll in der Tarifrunde 2015 eine Rolle spielen. ■

Infoabend: »Ausbildung geschafft – was nun?«

Jugendliche wollen sich weiterbilden!

Was bewegt junge Arbeitnehmer? In der großen Beschäftigtenbefragung der IG Metall gaben 70 Prozent der Befragten an, für ihre Arbeit qualifizierte Weiterbildungsmaßnahmen zu brauchen. Grund genug für uns über das Thema Weiterbildung, Studium und Karrierechancen zu informieren.

Die gute Beteiligung am Informationsabend spiegelt das Interesse der Auszubildenden und jungen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer an möglichen We-

gen zur Qualifizierung wieder. Frank Gerdes vom IG Metall-Vorstand, Abteilung berufliche Bildung, informierte über die Vielzahl der beruflichen Weiterbildungsmöglichkeiten. Am Beispiel eines Kfz-Mechatronikers wurden die Fortbildungsmöglichkeiten und Rahmenbedingungen, wie die der Ausbildereignungsprüfung, des Technikers und des Meisters vorgestellt.

Maik Neumann vom Hochschulinformationsbüro in Braun-

schweig berichtete über die verschiedenen Wege ins Studium. Ob klassisch mit dem Abitur, Fachoberschule, Berufsoberschule oder ohne Abitur – es gibt viele Möglichkeiten an die Uni oder Hochschule zu kommen. Neben den Zugangsvoraussetzungen ist vielfach die größte Hürde die Studienfinanzierung. Ob BAföG, Stipendium, Jobben oder Studienkredit – all diese Fragen wurden ausreichend erläutert.

Für die meisten war klar, nach der Ausbildung soll noch nicht Schluss sein. Die Jugend will sich weiterbilden!

Weitere Informationen zur Entscheidungshilfe über Weiterbildungsmöglichkeiten und Informationen rund um ein Studium unter wap.igmetall.de oder hochschulinformationsbuero.de. ■



TERMINE

1. MAI-KUNDGEBUNGEN

■ **SZ:** 10 Uhr Demo ab Reppnersche Str., ca. 11 Uhr Kundgebung und Familienfest an der Alten Feuerwache

■ **PE:** 11 Uhr Kundgebung und Familienfest, Gewerkschaftshaus Peine

■ **PE-Ilse:** 9.30 Uhr Mai-kundgebung Ilse Festsaal, Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen mit Andreas Speit: »Die EU-Wahl und Europas radikale Rechte«

■ **6. Mai, 17 Uhr SZ**
Gewerkschaftshaus Saal

■ **8. Mai, 19 Uhr PE**
Gaststätte »Georg's Insel« am Markt 14 in Peine

■ **8. Mai, 17 Uhr**
Tag der Befreiung vom Faschismus, **Gedenkfeier** am Peiner Herzberg

KURZ NOTIERT

Glückwünsche zum 100. Geburtstag!



Unser Kollege **Heino Schäfer** wurde am 31. März stolze 100 Jahre alt. Wolfgang Räschke, überbrachte im Namen der IG Metall SZ PE Glückwünsche sowie ein Präsent. Außerdem bedanken wir uns für knapp 60 Jahre treue Mitgliedschaft!

Impressum

IG Metall Salzgitter-Peine
Chemnitzer Str. 33
38226 Salzgitter
Telefon 05341-8844-0
Fax 05341-8844-20
E-Mail:
salzgitter-peine@igmetall.de

Internet:
► igmetall-salzgitter-peine.de
Redaktion:
W. Räschke (verantwortlich)

Unser Tag – unsere Mai-Nelke!

INTERNATIONALER TAG DER ARBEIT

Zum 100. Jahrestag des Sturms auf die Bastille trafen sich am 14. Juli 1889 rund 400 Delegierte sozialistischer Parteien und Gewerkschaften aus zahlreichen Ländern zu einem internationalen Kongress in Paris.

Die Versammlung in Paris beschloss eine Resolution, in der es hieß: »Es ist für einen bestimmten Zeitpunkt eine große, internationale Manifestation zu organisieren, und zwar dergestalt, dass gleichzeitig in allen Städten an einem bestimmten Tage die Arbeiter an die öffentlichen Gewalten die Forderung richten, den Arbeitstag auf acht Stunden festzusetzen (...) In Anbetracht der Tatsache, dass eine solche Kundgebung bereits von dem amerikanischen Arbeiterbund (...) für den 1. Mai 1890 beschlossen worden ist, wird dieser Zeitpunkt als Tag der internationalen Kundgebung angenommen.«

Seit dem 1. Mai 1890 nutzen die Gewerkschaften in aller Welt diesen Tag, um ihre Interessen gegenüber dem Staat und den Arbeitgebern in die Öffentlichkeit zu tragen.



Die Bedeutung der Mainelke

Auch in Deutschland folgten die Arbeiter dem Aufruf zum 1. Mai 1890.

Obwohl zu dieser Zeit noch das »Sozialistengesetz« in Kraft war, wurde auch hier dieser Tag zu einem einprägsamen Ereignis. Der spätere Reichspräsident Paul Löbe, der als 15-jähriger Lehrling den 1. Mai 1890 in Liegnitz erlebte, berichtet darüber:

»Da Versammlungen verboten waren, blieb nur der gemeinsame Ausflug in benachbarte Gartenlo-

kale übrig. Das Mitführen von Fahnen war selbstverständlich auch nicht gestattet, darum wählte man die rote Nelke im Knopfloch als Abzeichen der Gleichgesinnten.«

Bis heute tragen Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter die Mai-Nelke als Abzeichen der Gleichgesinnten.

Die Herstellungskosten unserer Mai-Nelken-Pins betragen 0,25 Euro pro Stück. Wir bitten für den Erwerb um eine Spende von 0,50 Euro pro Nelke. Die IG Metall legt für jede erworbene Mai-Nelke ebenfalls 0,50 Euro hinzu. Diese Einnahmen werden ausschließlich zur Finanzierung unserer selbstorganisierten Mai-Feiern genutzt.

Die genauen Daten für die drei Veranstaltungen in unserer Verwaltungsstelle finden sich in der Terminübersicht (linke Spalte). ■

Willkommenskultur in Deutschland

21. März 2014 – Tag gegen Rassismus im Gewerkschaftshaus



Rund 300 Besucher kamen am Tag gegen Rassismus im Saal des Salzgitteraner Gewerkschaftshauses zusammen. Im Mittelpunkt des interessanten Programms stand die Willkommenskultur in Deutschland. Es ging um den generellen Umgang mit Vielfalt in einer Gesellschaft. Eingefordert

wurde Toleranz und Achtung gegenüber Menschen mit anderen kulturellen Wurzeln. Eine Willkommenskultur muss auch die Wertschätzung der bisherigen Leistungen der Zuwanderer umfassen und dafür Sorge tragen, dass Menschen mit Migrationshintergrund in allen Bereichen der Gesellschaft angemessen vertreten sind.

Der Abend schloss mit einem Konzert der Gruppe »Günesli Sarkilar«. Die Band begeisterte mit einer stilistischen Bandbreite und kämpferischen Liedern. ■

Gedenkstunde

11. April – KZ-Drütte



Über 300 Gäste konnten der Arbeitskreis Stadtgeschichte und der Betriebsrat der SZFG zu der Gedenkveranstaltung begrüßen. Auszubildende stellten ihr Projekt »Bilder von heute – Gedanken an früher« vor. Die Spurensuche der Azubis auf dem Werksgelände hatte eindrucksvolle Bilder hervorgebracht, die in einem Bildband zusammen gefasst wurden (erhältlich für 5 Euro Spende). ■



Der 1. Mai in der Region

Traditionell lädt der Deutsche Gewerkschaftsbund in der DGB-Region Halle-Dessau am Tag der Arbeit zu Kundgebungen und Familienfesten ein. Die DGB-Landesveranstaltung Sachsen-Anhalt findet von **11 bis 14 Uhr im Stadtpark Dessau** statt. Mairedner: Udo Gebhardt, Stellvertretender Bezirksvorsitzender. 1. Mai-Rednerin in **Naumburg** ist Almut Kapper-Leibe, Erste Bevollmächtigte. Veranstaltungsbeginn auf dem **Marktplatz: 10 Uhr.**

TOLERANZLAUF

Auf sportliche Art setzten mehr als 3000 Dessauer am 8. März mit einem Lauf ein eindrucksvolles Zeichen für Demokratie und Toleranz.

An diesem Sportereignis ge-



gen die jährlichen Naziaufmärsche nahm auch Frank Jahns, Zweiter Bevollmächtigter, teil. Die Strecke führte

durch die Innenstadt, vorbei an einer Menschenkette und 17 Mahnwachen. Jahns: »Neonazis haben in unserer Stadt nichts zu suchen.«

Impressum

IG Metall Halle-Dessau

■ Büro Halle
Böllberger Weg 26
06110 Halle
Telefon 0345 135 89-0

■ Büro Dessau
Grenzstraße 5
06849 Dessau-Roßlau
Telefon 0340 87 14-0

E-Mail:
halle-dessau@igmetall.de
Internet:

► halle-dessau.igmetall.de

Redaktion:
Almut Kapper-Leibe (verantwortlich), Jutta Donat

Gesucht wird nach Akzeptanz

PODIUMSDISKUSSION GEGEN STIMMUNGSMACHE

Ein Höhepunkt der dritten Bildungswoche »Respekt – Anerkennen statt Ausgrenzen« in Halle war die Podiumsdiskussion der IG Metall Halle-Dessau zum Thema: »Willkommenskultur: Erzwungen, aber nicht gewollt?«

Dass eine zweistündige Diskussion zu einem aktuellen Thema hoch spannend sein kann, ist nicht nur der intelligenten Moderation der Berliner Journalistin Gün Tank zu verdanken. Ihren sachkundigen Diskutanten aus Sachsen-Anhalt und Thüringen – Sandro Witt, DGB Hessen-Thüringen, Kay Senius, Regionaldirektion Sachsen-Anhalt/Thüringen der BfA, Bernd Lösche, Adam Opel AG Eisenach, und Satenik Roth, Ausländerbeirat der Stadt Halle, – war das Thema »Zuwanderung und Willkommenskultur« offenbar Herzenssache.

Eine Steilvorlage in die Diskussion gaben O-Töne per Recorder, die der Ortsjugendausschuss der IG Metall unter Jugendlichen und Passanten aufgenommen hatte. Grundtenor der kleinen Umfrage: Zuwanderung ja, aber zuerst den »eigenen« Leuten eine Chance geben.

Viel Diskussionsstoff! Die Moderatorin gab danach die The-



se in die Runde, dass Deutschland seit Jahrzehnten Ungelernte und Fachkräfte brauche, und dennoch immer aufs Neue die Sprüche von Armutseinwanderung in die Sozialsysteme hoch kochten. »Welche Ansprüche hat ein EU-Bürger in Deutschland wirklich?« fragte sie.

Kay Senius, BfA, rückte schnell die Ausgangslage klar: »In Sachsen-Anhalt sind gerade mal um vier Prozent der Hartz IV Empfänger Ausländer«, sagte er. »Auf Grund dieser und anderer Zahlen wird deutlich: Es wird mehr Stimmung gemacht, als die Zahlen hergeben.«

Die gebürtige Armenierin und studierte Chemikerin Satenik

Roth schilderte ihren langen Weg, ehe sie in Halle heimisch wurde. Eine unbürokratische Anerkennung ausländischer Berufs-

abschlüsse, frühzeitige Sprachkurse, der Abbau von Vorurteilen und eine selbstverständliche Akzeptanz von Zuwanderern wäre eine sinnvollere Willkommenskultur als ein Welcome Center wie in Erfurt.

Die Abschlussfrage: »Wo werdet Ihr satt?« bezog sich auf ein türkisches Sprichwort (»Heimat ist da, wo ich satt werde«). Betriebsratsvorsitzender Bernd Lösche antwortete: »Wo ich mich wohl fühle wie in Eisenach. Hier habe ich meine Arbeit, meine Freunde, werde akzeptiert, kann diskutieren und Dinge verändern. Hier kann ich im weitesten Sinne satt werden.« ■

»Darf ich meinen Hund mit in den Betrieb nehmen?«

Ausprobiert: Zwei verlockende Spiele für frischgebackene Betriebsräte

Rauswerfen und von vorn beginnen? Hauen und Stechen am Familientisch? Jubel oder Tränen? Nichts von alledem. »Betriebsrat ärgere Dich nicht!« heißt eine neue Variante des Lieblingsbrettspiels der Deutschen und die ist um einige Züge gemäßiger als das altbekannte Familienspiel. Gedacht als kleine Einstiegshilfe für neu gewählte Betriebsräte, verlockt das schicke, professionell gestaltete Spiel zum Würfel zu greifen und sich auf Betriebsrundgang zu begeben. Schade, dass diese starke Idee von den Mitspielern

auf Dauer zu wenig Kreativität und individuelle Handlungsmöglichkeiten erfordert. Gesetz wird auf Solidarität statt auf Schadenfreude – im wirklichen Leben klasse, im Spiel fällt nach der dritten Runde die Spannung.

Mehr Spiellust bereitet dagegen das Betriebsrats-Kartenspiel »Wo ist der Chef?« zum Thema Arbeitsrecht. Nein, die Frage »Darf ich meinen Hund mit in den Betrieb nehmen?« wird nicht beantwortet, aber Kompetenz und Spielfreude gehen hier Hand in Hand. Auch wenn man sich mehr

verblüffen – Fragekarten gewünscht hätte – alles in allem ein schöner Einstieg in ein Seminar.

Betriebsrätin Annette Becker, die die witzige Idee hatte, sich ernsthaften Fragen spielerisch zu nähern, nimmt spielpraktische Ideen für eine eventuelle Neuauflage gern entgegen. judo

► betriebsrat-aergere-dich-nicht.de



Novelis-Betriebsrat begleitet Investitionen

GUTE NACHRICHTEN!

Novelis Nachterstedt machte in den letzten Monaten mehrfach Schlagzeilen. Investitionen in Höhe von 260 Mio. Euro am Standort sorgen für mehr Beschäftigung und stellen den Betriebsrat vor verantwortungsvolle Aufgaben.

Novelis, weltweit führend in der Herstellung von Aluminium-Walzprodukten und im Aluminium-Recycling, schafft mit Investitionen in ein Aluminium-Recyclingwerk und eine neue Anlage zur Fertigung von Automobilblechen in Nachterstedt über 300 neue Arbeitsplätze. Hartmut Möllring, Wirtschaftsminister des Landes Sachsen-Anhalt, bezeichnete die Investitionen als »Glücksfall für die Region und obendrein als ein deutliches Bekenntnis des Konzerns zum Standort Sachsen-Anhalt«.

Zusätzlich entstanden zirka 160 neue Arbeitsplätze durch Einführung neuer Vollkonti-Schichtsysteme zur Auslastung der bereits vorhandenen Anlagen, informiert Dieter Salewski, Betriebsratsvorsitzender des Werkes in Nachterstedt und stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates. »Die Begleitung der Investitionen und des neuen



Novelis-Betriebsratsvorsitzender Dieter Salewski

Schichtsystems fordert uns als Betriebsrat in vollem Maße, denn die Mitbestimmung beginnt schon bei den Neueinstellungen«, weiß Dieter Salewski.

Außerdem geht es um menschengerechte Arbeitsplatzgestaltung, Gesundheits- und Arbeitsschutz und um Arbeitszeitregelungen. Auch Qualifizierungsmaßnahmen für die neuen Mitarbeiter stehen auf der Tagesordnung. So fahren die neuen Kolleginnen und Kollegen in die europäischen Werke von Novelis,

um sich für ihre neuen Aufgaben fit zu machen.

Ein positiver Nebeneffekt für die Arbeit des Betriebsrates ist, dass er mit der Neuwahl des Betriebsrates von 11 auf 15 Mitglieder angewachsen ist. Auch ein zusätzliches, freigestelltes Betriebsratsmitglied nimmt in Nachterstedt seine Arbeit auf.

Novelis ist in neun Ländern aktiv, hat circa 11 000 Beschäftigte und weist für das Geschäftsjahr 2013 einen Umsatz von 9,8 Milliarden US-Dollar aus. ■

ALLES GUTE

Wir gratulieren zum Geburtstag im Mai

- **99 Jahre** Gerhard Wölfer
- **96 Jahre** Heinz Rinke
- **94 Jahre** Ilse Gruß
- **92 Jahre** Richard Pelzer, Walter Koch
- **91 Jahre** Zita Basista
- **90 Jahre** Vera Golz, Elfriede Bruch, Editha Schmadke
- **89 Jahre** Paul Neutsch, Waldemar Eichler, Rudolf Stefanek, Gerhard Quandt
- **88 Jahre** Elfriede Löber
- **87 Jahre** Helmut Riedel, Hans-Georg Plumbohm
- **86 Jahre** Horst Blume
- **85 Jahre** Gertraude Jendreschak, Ruth Schaudin, Ewald Ebert,
- **80 Jahre** Karl Heinz Jung-hans, Horst Rohrlack, Gertraud Meyer, Helga Lübcke, Dieter Hamann, Dieter Fähse, Heinz Berger, Walter Bedau, Siegfried Wiede, Gisela Rocktäschel, Kurt Kettenbeil, Erhard Schumann, Gerd Schuckert
- **75 Jahre** Gerhard Sachsenweger, Ingrid, Hans Marzog, Bernd Kottemer, Guenter Rettig, Wolfgang Günzel, Klaus Bertz, Rosemarie Alder, Harald Liess, Peter Witte, Manfred Katscherowski, Wolfgang Graber, Dieter Wulsch, Kurt Hampfler, Hubert Gödeke, Karl Reiser, Ursula Frank, Klaus Böttcher, Heinz Schönröck, Peter Lehmann, Gertraud, Schumann, Günter Klöß, Wolfgang Thal, Renate Leopold, Wolfgang Brandt, Werner Fritz, Eva Arend, Ursula Bitterlich, Helga Ophoff, Alois Nunweiler, Horst Schindelar, Peter, Theile, Liesbeth Schumann, Günther Breitbach, Gerhard Meier, Horst Scheiner, Günter Stöwer, Kurt Manger, Werner Heine, Dietrich Paken-dorf, Dieter, Kubbe, Ulrich Kuhn, Rolf Friederichs, Dieter Schock
- **70 Jahre** Günter Schlemmermeyer, Josef Kop-per, Gerhard Schmidt, Jürgen Recke, Hans-Joachim Stiehl, Margot Kämmerer, Klaus Schottke, Rosemarie Ehren-traut, Christel Jungnickel, Gisela Eichhorn, Hella Riederer, Rüdiger Pluskal, Bernd Hand-schug, Horst Jedlitschka, Jo-hann Fetzer, Günter Adlung, Ursula Schmiel, Renate Stooft, Marlis Schäfer, Peter Maaß

Detlev Kiel zu den Delegierten: »Die Welt hält den Atem an!«

»Die Welt hält den Atem an!« kommentierte Detlev Kiel in der Delegiertenversammlung am 24. März die Geschehnisse in der Ukraine. Zwar müsse man das Votum der Menschen auf der Krim für eine Zugehörigkeit zu Russland ernst nehmen, jedoch dürften

von Russland keine kriegerischen Auseinandersetzungen ausgehen.

Außerdem warnte Detlev Kiel vor Bestrebungen von Vertretern aus CSU und CDU, die Rente mit 63 rückgängig zu machen, forderte von den Arbeitgebern intelligente Lösungen gegen den Fach-

kräftemangel und mahnte an, dass aus dem Mindestlohn kein »Flickenteppich« entstehen dürfe. Er informierte die Delegierten über die erfolgreich verlaufenden Betriebsratswahlen und gab einen Ausblick auf die im nächsten Jahr bevorstehende Tarifrunde. ■



Abstimmung bei der Delegiertenversammlung am 24. März im Magdeburger Gewerkschaftshaus.

Impressum

IG Metall
Magdeburg-Schönebeck
Ernst Reuter-Allee 39 (City Carré)
39104 Magdeburg
Telefon 0391 532 93-0
Fax 0391 532 93-40
E-Mail: magdeburg-schoenebeck@igmetall.de

Internet:
► magdeburg.igmetall.de
Redaktion:
Detlev Kiel (verantwortlich)



1. MAI 2014

Veranstaltungsübersicht

■ Halberstadt

Gästehaus Spiegelsberge, 10 Uhr, Redner: Grußworte: Andreas Henke, OB, Reiner Straubing, DGB; Kulturprogramm: Leo Cober Band, Papageien Show Apollo & Co., Kinderprogramm Max und Tini.

■ Wernigerode

Marktplatz, ab 10 Uhr, Redner: Grußworte: Peter Gaffert, OB, Johannes Grabbe, DGB; Kulturprogramm: Michael Kauczor »One-Man-Band« Micky, Spielmannszug.

■ Ilsenburg

Marktplatz: ab 9.30 Uhr Demonstrationzug zur Harzlandhalle; Harzlandhalle: ab 10 bis 13 Uhr Familienfest.

■ Oschersleben

Waldschenke Wiesenpark, ab 10 Uhr, Kulturprogramm: Band Whodis, Line Dance, Infostände.

■ Quedlinburg

auf dem AWO-Gelände, ab 9.45 Uhr, Redner: Andreas Steppuhn, MdL Sachsen-Anhalt; Kultur und Familienprogramm.

Wertgutscheine gelten bei allen hier angegebenen Veranstaltungen (etwa für ein Getränk oder die Bratwurst)

Betriebsratswahlen 2014

1. MÄRZ BIS
31. MAI 2014

Die Mitbestimmung der Arbeitnehmer rettet Jobs. Nicht selten verhindern Betriebsräte mit der IG Metall Entlassungen und sichern Arbeitsplätze. Aber auch im Betriebsalltag sind sie aktiv – ob bei Arbeitszeit, Gesundheitsschutz, Eingruppierung oder Neueinstellung.

Sechs Gründe für einen Betriebsrat:

1. Besser mit Betriebsrat: Interessenvertretung heißt heute zuallererst Kampf um sichere Arbeitsplätze. Der Betriebsrat kann selbst initiativ werden, durch intelligente Vorschläge wie flexible Arbeitszeitmodelle oder Innovationsoffensiven.

2. Der Betriebsrat macht Arbeit sicher und fair:

Der Betriebsrat steht für mehr Mitbestimmung im Betrieb und Unternehmen. Er kümmert sich um sozialverträgliche Arbeitszeiten und um die Qualifizierung für alle Beschäftigten.

3. Ein Betriebsrat zahlt sich aus: Betriebe mit Betriebsrat bezahlen mehr als zehn Prozent höhere Entgelte als solche ohne.

4. Mit Betriebsrat hat jeder mehr Rechte: Er hilft bei individuellen Konflikten, geht Beschwerden nach, überprüft Eingruppierungen und widerspricht einer ungerechtfertigten Kündigung.

5. Betriebsratsarbeit ist vielseitig, verantwortungsvoll und spannend: Betriebsräte können bei wichtigen Fragen, die den Betrieb betreffen, mitreden und mitentscheiden.

DEINE WAHL

MITDENKEN. MITBESTIMMEN. MITMACHEN.



6. Betriebsräte haben die Chance, sich umfassend zu qualifizieren.

In diesen Betrieben unserer Region ist die Betriebsratswahl demnächst oder bereits abgeschlossen:

Ackermann Fahrzeugbau, Armaturenwerk Hötensleben, A.T.U., Beb Carl O. Liebetruh, Bochumer Verein VT, Carcoustics Haldensleben, Chocotech, Covi-dien, CST, ElringKlinger, GAW Wernigerode, H&B Omega Europa, Hanomag Härtol, HMW Möbel, Hydraulik Seehausen, IFA Rotorion, Ilsenburger Grobblech, IMO Gebäudetechnik, Kranservice Thale, KSM Castings Group, Linamar (ehemals Mubea), Linde Hydraulics, Maschinenfabrik Thale, Mofo, MWA, Nemak, Od-desse, Olsberg Königshütte, PSFU, PPM Reinstmetalle Osterwieck, S&G Halberstadt und Quedlinburg, Schunk Sintermetalltechnik, Simon Möbel, Söffge Bauelemente, Systec, Thaletec, Thyssen-Krupp Presta, Thyssen-Krupp

Presta Schönebeck, Thyssen-Krupp Valvetrain, Trimet Aluminium, VEM Motors, VPS Verkehrsbetriebe, Walzengießerei Quedlinburg, Wilo, Wisag Produktionsservice.

In Deinem Betrieb gibt es bisher noch keinen Betriebsrat? Dann wähl Dir einen!

Hilfe, Material und Beratung für eine Betriebsratswahl gibt es bei der IG Metall Halberstadt. ■

Impressum

IG Metall Halberstadt
Bernhard-Thiersch-Straße 2
38820 Halberstadt
Telefon 03941 44 20 77
Fax 03941 250 19
E-Mail:
info@igmetall-halberstadt.de

Internet:
igmetall-halberstadt.de
Redaktion:
Tatjana Stoll (verantwortlich),
Janek Tomaschewski

E-Bike geht nach Ilsenburg

Sonderwerbeaktion 2013

Die bundesweite Sonderwerbeaktion vom 1. Juni bis 30. November war ein großer Erfolg. Viele aktive Metalloberinnen und Metallober haben sich engagiert daran beteiligt. Dafür bedanken wir uns!

Unter allen Werberinnen und Werbern wurden nun die versprochenen zehn E-Bikes verlost. Darunter befand sich auch die Ju-

gend- und Auszubildendenvertreterin von Thyssen-Krupp Presta Ilsenburg, Lisa Marie Minasch. Die IG Metall Halberstadt überreichte ihr das neue E-Bike.

Die anderen E-Bikes gingen nach Nürnberg, Wolfsburg, Erlangen, Remscheid-Solingen, Singen, Magdeburg-Schönebeck, Hamburg und Zwickau. ■



v.l.n.r.: Lisa Marie Minasch, Bernd Wornath, BR-Vorsitzender TKPI, Tatjana Stoll, Erste Bevollmächtigte IG Metall Halberstadt und André Voß, IG Metall Jugendsekretär